

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

## Unparteiische

# Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

### mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 55.

Montag, den 7. März 1921

161. Jahrgang.

### Tageschronik

Heute Fortsetzung der Londoner Konferenz.  
Das Pariser Diktat wird nicht unterzeichnet.  
Erklärungen der Regierung und der Parteien im Reichstag.  
Dr. Simons weist ein deutsches Schuldenbekenntnis energisch zurück und fordert sachliche Prüfung der deutschen Gegenansprüche.  
Unterrichtung des deutschen Außenministers mit Lloyd George, Briand und Esorza.  
Eine neue programmatische Erklärung Fordings.  
Die Gegenrevolution in Russland erfolgreich.  
Rostowoffische Artillerie bombardiert Moskau.  
Schwere terroristische Kommunistenanschläge in Kasselheim im Vogtland.

### Das Diktat wird nicht unterzeichnet Eine deutliche Regierungserklärung.

Seit Freitag wollen allerlei unverantwortliche Treiber die Welt glauben machen, die deutsche Einzelheit und die Heiligkeit der Regierung und unserer Londoner Delegation sei erschüttert. Allerlei angelegentlich des Schwere Grades unserer Lage nur als hochverrätherisch zu bezeichnen Gerüchte kesseln von unpopulären Witzungen für den Fall, daß die Sanctionen in Kraft treten. Man scheint sogar in geheimnisvollen Anbetungen nicht davor zurück, bestimmte Termine zu nennen und spricht, B. von Bayern und dem 8. März. Lieber das, was dort passieren soll, läßt man sich wohlweislich nicht näher an. Etwas ist, daß die Reichsregierung diesen Gerüchten in einer an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Erklärung diesen Gerüchten entgegentritt.

Darum beharren sowohl das Kabinett wie unsere Londoner Delegation vollkommen fest auf ihrem ablehnenden Standpunkt in völliger Uebereinstimmung der Ansichten in Berlin und London. Unsere Delegation bereitet in engerster und anstrengtester Arbeit das Material für die Rede vor, die Minister Simons heute in London halten wird. Die einzelnen Mitglieder der verschiedenen Ressorts schicken das Material. Rechenberg findet ein kühnlicher vertauschter Doppelwechsel zwischen London und dem Berliner Auswärtigen Amt statt.

### Kabinetts-Instruktionen nach London.

Die aus London vorliegenden Meldungen wurden gestern in zwei Kabinettsitzungen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten beraten. Dazwischen fand eine Besprechung mit den beteiligten Sachverständigen statt. Auf Grund der Beratungen sind an die Delegation Instruktionen für die heute stattfindenden Verhandlungen der Londoner Konferenz ergangen.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, hat die Reichsregierung Staatssekretär Bergmann erwidert, sofort nach Erteilung der deutschen Antwort nach Berlin zu kommen, offenbar, weil es notwendig erscheint, im Zusammenhang mit den Verhandlungen mit dem Leiter der französischen Sachverständigen Sebour gemachten Erfahrungen zu den weiteren Sachverständigenberatungen hinzuzutreten.

### Frühverlängerung des Ultimatums bis 11. März?

„Times“ melden, daß auf die Frage der Frühverlängerung des Ultimatums von den Alliierten bereits entschieden sei, wenn die Deutschen annehmbare Vorschläge ausbringen könnten, werde Lloyd George die Frist zur Besetzung der deutschen Gegenangebote bis 11. März ausdehnen.

### Zwischen-Beratungen in London.

Simons bei Lloyd George, Briand und Esorza.  
Nach einem Tages-Bericht aus London fand am Sonntag nachmittag bei Lord Curzon eine Unterredung zwischen Dr. Simons und Lloyd George und Briand statt. Am Nachmittag trafen die englischen, französischen und belgischen Sachverständigen mit den Deutschen zusammen. Abends besah sich Briand in Vertretung Lloyd Georges, der das Wochenende in Chequers bei seiner Familie verbrachte, zum

### Simons fordert sachliche Prüfung! „Das deutsche Volk darf nicht zur Verzweiflung getrieben werden.“

Der deutsche Außenminister Dr. Simons erklärte einem Vertreter der „Sunday Times“, daß deutsche Volk solle von dem Pariser Ultimatum nichts hören. Die Deutschen müsse, daß es wirtschaftlich erlaubt werde, welche es Strafmahnahmen ertragen. In solchen Dilemma und Torsionen aus allen Ständen in Dörfen, die besetzt werden sollen, werde er aufgefordert, sich um die Strafmahnahmen nicht zu kümmern und seine ersten Vorschläge aufrechtzuerhalten, selbst wenn das Schlimmste geschehe. Er müsse nachdrücklich erklären, daß die Alliierten den auch von ihnen unterzeichneten Vertrag im Artikel 232 in doppelter Hinsicht verstoßen hätten. Einerseits erklärten sie, Deutschland sei für alle Kriegsschäden verantwortlich, andererseits aber, die Beschädigung dieser Schäden könne nur gemäß der Zahlungsfähigkeit Deutschlands erfolgen. Die Pariser Vorschläge verstoßen diese Grundsätze, die einander widersprechen. Ich wünsche einen dauernden Frieden, bin aber weit entfernt davon zu sprechen, daß die Pariser Vorschläge eine geeignete Grundlage zur Vermeidung künftiger Feindschaften abgeben. Die Alliierten sollten anerkennen, daß Deutschland sich in ehrenhafter Weise seiner Verbindlichkeiten entziehen, seine Schulden bezahlen und seinen Anteil am Wieder Aufbau Europas übernehmen will. Doch wie soll man sich einer Kapitulation unterwerfen, die immer wieder die Schuldfrage betont und Deutschland 42 Jahre lang schwer bedrückt.  
Ich hoffe, daß meine Antwort die Alliierten zu Ermahnungen provisorischen Charakters auf der Grundlage unserer Vorschläge vom letzten Dienstag

bewegen wird. Sie mögen von unseren besten Absichten überzeugt sein, unsere Vorschläge prüfen und dann annehmen, was wir ihnen bieten können. Gelangt Deutschland zu höheren Entzifferungen, so will es noch mehr zahlen, ich befehle aber darauf, daß keine Kommission zur Prüfung unserer Vorschläge eingesetzt wird. Befiehlt das, werden Strafmahnahmen nicht notwendig sein. Deutschland kann aber das in den Pariser Beschlüssen Geforderte nicht bezahlen. Bezüglich der

Verantwortlichkeit am Kriegsausbruch habe ich in Suitaart nicht gesagt, Deutschland sei für den Krieg verantwortlich, sondern nur, wir hätten am Krieg keine größere Verantwortung als jedes andere Volk. Unser Volk war nicht allein verantwortlich und kann auch nicht die Verantwortung ertragen, daß wir allein verantwortlich wären.

Ich befürchte mich zwischen dem Teufel und der tiefen See“. Ich bezeichne die Gründe, die aus der Forderung der 42 Jahrestraten führen, weiß auch was Frankreich mit seinem Vorrücken am Rhein bezweckt.

Ich verhebe aber auch die tiefen und bestigen Gesühle meiner Landsleute, die wünschen, daß sie nicht zur Verzweiflung getrieben werden und daß man nicht das Unmögliche von ihnen verlange. Ich fürchte die Wirkung der allierten Vorschläge auf die deutschen Arbeiter, die fühlen, daß man Unrecht es von ihnen verlangt. In ihrer Angst und Verzweiflung werden sie sich dem Offen zuwenden, und Lloyd Georges und unsere Hoffnung auf ein dauerndes friedliches und glückliches Europa wird schwinden. Ich betone, daß Deutschland bei der Friedensunterzeichnung zugab, daß es den Krieg verloren hat, doch will Deutschland nicht vor der Gefahr stehen, jede Woche einen neuen Kontrast anzutreten.

Grafen Esorza. Die deutsche Abordnung hielt am Sonntag eine Sitzung ab.

Der Besuch Simons' bei Lloyd George und Briand wird von der Pariser Presse als sensationelle Ereignis hingenommen. Nach dem „Echo de Paris“ fand Lloyd George seinen Sekretär Bergmann bei der deutschen Abordnung und Staatssekretär Bergmann verhandelte mit Lord d'Herby. Man fühlte natürlich das Ergebnis der Besprechung nicht, doch scheint festzustellen, daß Dr. Simons den Wunsch seiner Regierung ausdrückte, zu Vereinbarungen zu kommen und die Grundlinien eines neuen Planes vorzulegen.

Anzeigenpreis Der 7. Jahrg. 1. Abdruck 30 Pf., und die laufende Monatsabnahme wird vom Bezahler auf alle Anzeigen in Abnahme genommen. Abdruck für 50 Pf., Porto befreit. Norm. Anzeigensatz 11 für vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

damit die heutige Sitzung nicht ergebnislos verläuft. Berting ist davon wenig erbaud, denn die mit so großem Eifer angelegten Sanctionen würden sich etwas lockern. Er meint, der Gedanke einer provisorischen Lösung für 5 Jahre mit der Aussicht auf spätere endgültige Lösung sei in radikalen englischen Kreisen getrieben worden. Ein davor aufsehend ursprünglich nicht geneigt, an der Besprechung teilzunehmen, fügte sich aber, weil Lloyd George darauf beharrte, als eine Unmöglichkeit. Man hätte die Deutschen veranlassen sollen, zuerst den Pariser Beschlüssen zustimmen, oder ein völlig gleichwertiges Projekt vorzulegen.

Jedenfalls scheint durch die Besprechungen der Weg für weitere Verhandlungen geebnet zu sein. Dr. Simons hatte auch eine Unterredung mit dem Grafen Esorza, der hernach eine lange Depesche nach Rom sandte.

Neuer meldet: Lord d'Herby, Lord Curzon und Oberst Thomsen beendeten am Sonntag Lloyd George in Chequers. Auf Grund der von ihnen überbrachten Informationen berief Lloyd George für abends nach seiner Londoner Wohnung eine Versammlung der alliierten Delegierten ein, an der Lloyd George, Donarlan, d'Herby, Briand, Louchere, Natsdar, Thomsen, Esorza und der japanische Vertreter teilnahmen.

Simons' Schlußwort in der historischen Domestagung.  
Nach einem ausführlichen Einleitungsbericht lautete das Schlußwort Simons' in der Sitzung, in der Lloyd George das Ultimatum stellte, folgendermaßen: Wir werden unsere Antwort am Montag bekanntgeben. Wir können Ihnen aber schon jetzt sagen, daß Sie die wahre deutsche Stimmung verlernen. Es wird daher nicht notwendig sein, zu Zwangsmahnahmen zu greifen. (!!!)

### „Wir haben noch gewonnen“

Der Plan der Beilegung.  
Laut „Nieuwe Rotterd. Cour.“ erklärte Kriegsminister Barthou nach seiner Rückkehr aus London französischen Journalisten: Wir haben von den Pariser Vorschlägen nichts preis, im Gegenteil wir haben noch gewonnen. Ich bin zufrieden.“ Den Plan der Verteilung der Besatzungstruppen für den Fall des Inkrafttretens der Sanctionen legte er wie folgt dar: In der 1. Zone mit Duisburg und Düsseldorf Belgien, in der 2. mit Köln als Hauptquartier Engländer, in der 3. mit Koblenz Amerikaner, in der 4. mit Mainz als Hauptquartier die Franzosen. Die Gesamttruppenzahl beträgt 90 000 Mann, davon 60 000 Franzosen unter dem Oberbefehl von Depoutte. Das gesamte Besatzungsheer besteht aus 15 Regimentern weißer und farbiger Infanterie, 8 Bataill. Artillerie, 12 Regimente Feldartillerie, ferner Kavallerie, Genie- und Luftschifftruppen und Tanks. Das 30. Kops in Wiesbaden steht unter dem Befehl von General Nordach, das 32. in Remscheid unter Laron, das 33. in Baden unter Bonn-Draguin.

### Eine Kritik Regnes.

Regnes, der Verfasser der tiefschmerzlichen Kritik am Versailles-Bertrag, schreibt im „Manchester Guardian“ Nr. 2, die in Paris vorgeschlagenen Methoden besprechen den Vertrag vollkommen zureichend und ihn zu erheben durch den Zeit zu Zeit erfolgende Gewaltanwendung, um diese oder jene Forderung durchzusetzen. Selbst wenn diese Art gerecht wäre, ist sie weislich? Die Antwort hängt davon ab, ob wir die Beilegung dessen, was Deutschland leisten kann, überlassen oder seine bestehende Schwäche verwerten wollen. Diese strafweise Einbeziehung eines Teiles des Erbes der deutschen Ausfuhrwaren könnte letzten Endes von den Alliierten selbst bestraft werden, und die Beilegung der Rufe könnte dazu führen, daß die Alliierten in Bezug der Schicksalungen deutschen Papiergeldes kämen, von denen Lloyd George neulich so bereits im Unterhaus sprach.

### Was wir alles bezahlen sollen.

Das Madrider „Debate“ hebt in einem sehr starken Artikel hervor, daß ein großer Teil des Geforderten von Deutschland nicht aufzubringen werde. Der Verfasser sei überzeugt gewesen, wie die Franzosen ihre eigenen Verhältnisse aufeinandergekommen hätten. Schon damals habe es freilich geheißen, daß die Danks alles besoldet würden.









